

1897.
Abend 8 1/2 Uhr.
Anmeldung
auf:
Chefs
argirten.
ren vom Comité,
wie die Freunde
eingeladen.
Vorhand.
täglich frische

Vürstchen,
uorkraut

Wald,
asse 51.

des jehigen
mwafr. 174.

53 81 113
25 323 746
688 90 801
74 343 373
150 150 85
12 44 150
12 488 576

690 53 89
697 248 89
145556
147025
720 60 856

96 144 483
30 56 300
17 446 686
807 994 99
12 393 518
5 14107
104 316 90
078 981 91
35 226 83
1273028
14 170031
61282 723
79147 61

653 828 96
51 513 86
81 90 100
187195
8 165 201

648 74 79
68 73 92
50 73 375
100 73 375
98 107 98

52 90 846
1045 73 98
1715 612
150 95 97

2 21221
104 44 66
150 100 92
1218003 45
55 88 160
105 322 404
63 923 51
252093 208

59 769 895
419 42 45
38 407 519
711 22 920
17 709 928

03 39 150
05 38 51
96 211 71
455 545 74
20954 225

81 225 322
70 720 80
21 845 946
447 564 79

97 142113
305 342 759
140187
338 937 55

390 445 732
153056
749 299 56
634 62 94
94 237 328

07 572 926
04078 181
32828 57 423
49 441 75

14 173132
1501 65 129
170105
750 981 85

751 87 813
97 470 529
89 83 765
803 58 930

11 60 902
27 825 903
44 725 708
121943

212151
4885 1500
217040
21943

150 954
6 836 500

ter 1897.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jol. Grewan.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das 24. Septemberblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauskräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle beidseitigen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 187.

Freitag den 20. August 1897. (Bernhard.)

24. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 19. August.

© Mit der Militärstrafproceß-Reform beschäftigt sich wiederum die „Augsb. Abend-Ztg.“. Das Blatt theilt mit, daß die Angelegenheit augenblicklich völlig ruhe, weil man sich über die Grundzüge der Reform (Errichtung ständiger Gerichte, Einführung der Berufsgerichtsbarkeit, Ersetzung des schriftlichen und geheimen Verfahrens durch das mündliche und öffentliche, die im Interesse des Dienstes nötige Einschränkung der Öffentlichkeit, Einrichtung einer Berufungsinstanz) geeinigt habe und die Punkte, bezüglich deren Meinungsverschiedenheiten noch beständen bis zum bevorstehenden großen Wanderversammlung seien, weil bei Gelegenheit desselben alle in diesen Fragen maßgebenden Persönlichkeiten Preussens, Bayerns und anderer großer Bundesstaaten zusammen kämen und dann der Versuch gemacht werden solle, durch unmittelbaren Gedankenaustausch zu einer endgültigen Verständigung zu gelangen. Zu den freitägigen Punkten zählt das Augsburger Blatt namentlich die Frage der Befähigung der militärgerichtlichen Urtheile und die Frage des Umfangs sowie der Formulierung des Ausschlusses der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Disciplin. Die Meinungsverschiedenheiten hierüber bestehen nicht nur zwischen Preussen und Bayern, sondern auch unter andern Bundesstaaten, doch meint die „Augsb. Abend-Ztg.“, daß, wenn die beiden ersten Staaten sich geeinigt hätten, die anderen ihrer Vereinbarung beitreten würden.

© Der praktisch-soziale Cursus kann, wie der „Meißner Ztg.“ aus Deuthen gemeldet wird, borchelst wegen Ausbruchs des Typhus nicht stattfinden. Die indessen bestimmt veranlagt, wird eine andere oberflächliche Stadt sich zur Aufnahme der Versammlung bereit erklären.

© Im Interesse der Ueberschwemmten hat der Vorstand des Bundes der Landwirthe den Finanzminister ersucht, denselben, soweit sie es bedürfen, mit zinsfreien Darlehen zu Hilfe zu kommen. Öffentlich erklart sich diese Forderung des Bundes der Landwirthe nicht wieder nur auf die Landwirtschaft, bezw. auf die von der Ueberschwemmung betroffenen Mitglieder des Bundes. Herr v. Miquel aber wird nun sein Herz offenbar lassen müssen.

* Die Gänseinfuhr aus Rußland ist, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, nach

einer im „Reichsanzeig.“ abgedruckten Anordnung des Königsberger Regierungspräsidenten vom 1. September ab einer dreitägigen Quarantäne zu unterziehen. Ferner wird bestimmt, daß das Erzeilen von Handelsgeflügel unterlagt und der Transport nur mittels Eisenbahn, Wagen, Käfje oder Körbe zulässig ist. Zur Bekretung von Privatgrundstücken haben die Geflügelhändler die Genehmigung des Eigenthümers einzuholen; tobtas Vieh müssen sie verbrennen oder nach Bestreunung mit Kalkstalt Bergaben in Gruben von mindestens 1/2 Meter Tiefe unschädlich machen. Bei Ausbruch der Geflügelcholera muß der Weitertransport stillst werden und ist erst 8 Tage nach dem letzten Erkrankungsfall wieder statthast. Im weiteren gibt die Anordnung besondere Anweisungen über die Schutzmaßregeln beim Ausbruch der Geflügelcholera.

* Deutsche Auswanderer wurden laut amtlicher Zusammenstellung nach überseeischen Ländern im Juli ds. Jz. befördert über Bremen 762 (Juli 1896 2881), Hamburg 854 (1195), andere deutsche Häfen (Stettin) 36 (53); es ist also durchweg ein Rückgang der Auswanderung zu constatiren, derselbe gilt von der deutschen Auswanderung über nicht deutsche Häfen: Antwerpen 327 (462), Rotterdam 59 (64), Amsterdam — (1). Von Angehörigen fremder Staaten wurden befördert über Bremen 2577, Hamburg 2605, Stettin 80.

© (Müller) über die Konservativen, seine Freunde, plaudert Herr Bismarck aus. „Ein Mitarbeiter der Wiener Neuen Freien Presse“ hat den Fürsten aufgesucht und sich mit ihm über dies und das unterhalten. Ueber die heutigen Konservativen in Preußen äußerte er sich u. a. „Die Gerlach (päter bekanntlich Hauptmann des Centrums. Red.) und Stahl sind heutzutage nicht mehr anzureissen, die hatten wirklich noch ihre Ideale von konservativen Staatsweisen und gingen ihnen nach. Heutzutage hat die Strebrei alles verdrängt, der Eine will Beförderung in seinem Amte, (Man will doch nicht ewig Landrath bleiben!), der Andere wünscht eine höhere Ordensklasse zu erhalten, der Dritte erstrebt auf Wunsch seiner Frau Einladungen zu Gesellschaften, der Vierte möchte dem Abancement seines Sohnes sich förderlich erweisen, und so geht es fort. Ich will nicht sagen, daß diese Charaktere auf alle Konservativen im Lande zutrifft, ich habe mehr die Führer im Auge, welche heutzutage einfluss-

reicher sind, als sie es jemals waren. Ueberhaupt muß man zwischen den einzelnen Mitgliedern, welche die Fraction bilden, und der Fraction als solcher unterscheiden. Das ist so, wie es das bekannte Wort ausdrückt, das einmal ein königlicher Herr ausgesprochen hat, als er in kritischen Zeiten direkten Verkehr mit Parlamentariern gehabt hatte: „Wenn man mit dem Einzelnen spricht, ist es jedesmal ein ganz vernünftiger Kerl, mit dem man sich verständigen kann und mit dem auszukommen ist; sowie sie aber zusammenkommen, sind es Racker.“ — Sonst ist auch ein gewisser Reiz eine hervorragende Eigenschaft meiner Standesgenossen, der Junker. Viele haben es mir nie verziehen, daß ich, der kleine Gutbesitzer von Kniephof, hochgekommen bin, während sie das bleiben, was sie waren. Ein guter Theil des Despotententums war seiner Zeit darauf zurückzuführen.“

Fürst Bismarck kennt seine Landleute, insbesondere seine Standesgenossen. Sie werden ihm für diese offene, rückhaltlose Kritik, die alles bestätigt, was die unabhängige Presse bisher gegen die Herren Dilettanten vorgebracht, wenig Dank wissen. Gelegentlich kann man sich aber auf den berühmten Landmann der Dilettanten berufen, der sich stets als Kenner seiner engeren Heimath und des Charakters ihrer Bewohner bewährt hat.

Uebrigens hatte Fürst Bismarck auch noch eine Liebenswürdigkeit für die ganze Nation, die er anscheinend im Preussenthum aufgegeben wähnt. Er bemerkte u. a. wir Deutsche seien eigentlich immer noch eine Unteroffiziers-Nation. Jeder sei auf die Treppen erpicht. Durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben Stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Stellung, seinem künftigen Rang und Ordensverhältnissen entspreche. Ausnahmen seien rühmlich, aber selten. — Wie man sieht, glaubt Fürst Bismarck, die Eigenthümlichkeit seiner engeren Landleute sei bereits auf die ganze Deutsche Nation übergegangen. Das trifft vorläufig aber doch nur zum Theile zu.

* Die Schweinefrage in Oberschlesien. Die Debatte über die Nothwendigkeit oder Ueberflüssigkeit einer vollständigen Sperre der Schweineinfuhr aus Rußland wird immer lebhafter. Während dieser Tage ein Landwirth in der Schlesischen Volkszeitung mittheilt, daß er für einen Vorrath an Schweinen trotz gemessenen Preises keine Abnehmer findet, wird von der

Gändlerseite behauptet, das Land könne seinen Bedarf an diesen Thieren nicht selber decken. Neußlich war eine Petition der obereschlesischen Zünftsmeister der Fleischerzunft, die sich entschieden gegen die Sperre richtet, zu erwähnen. Nunmehr hat eine solche auch der Magistrat von Rattowis an das Staatsministerium abzulenden beschlossen. Diese Petition ist auch einigen anderen Städten und Gemeinden Obereschlesiens zugegangen. In Deuthen ist neuerdings ein Fall von Mautenfeuche festgestellt worden. Die Einschleppung dieser Krankheit würde natürlich die Ausfuhr der Sperre vergrößern; doch wird diese Maßregel von der Regierung wohl nicht angeordnet werden, ohne daß sie sich vorher durch umfassendste Erhebungen von der Nothwendigkeit derselben überzeugt oder die Interessen sämtlicher an der Frage Theilnehmenden geprüft hat.

* Ein neuer Colonialproceß wird, in nächster Zeit vielleicht, die Öffentlichkeit beschäftigen. Es handelt sich um den durch eine frühere Expedition von den Seen nach der Küste, welche theilweise einen ganz neuen Weg einschlug, bekannten Premierlieutenant W. Werther, welcher kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist. Den Münd. Neußl. Nachr. wird in dieser Angelegenheit geschrieben: „Werther führte zu Anfang vorigen Jahres eine auf's sorgfältigste angeordnete Expedition im Auftrage der Transg.-Gesellschaft ins Innere und wurde dann plötzlich von dem neu ernannten Gouverneur Oberst Liebert abberufen und in Dar-es-Salaam von einer Commission vernommen. Die überausgehende Rückberufung erfolgte auf Grund von Denunciationen eines ägyptischen Feldwebels Namens Abdul Menam, den Premierlieutenant Werther wegen Unterschlagung und Diebstahls entlassen hatte und der dann an der Küste bei der deutschen Verwaltung, wenn wir nicht irren, als Wagenaußseher Anstellung fand. Welche Beweiskraft die Beschuldigungen des an der Küste als Läger und Schwindler bekannten Ägypters Abdul Menam haben, muß die Untersuchung und das Urtheil lehren.“

* Herr v. Marfchall. Der „Hamb. Corr.“ schreibt: „Wie verlautet steht jetzt fest, daß Herr v. Marfchall nach seiner völligen Genesung zum Votschaster in Konstantinopel ausersenden ist.“

* Der Verband der katholischen lausnännischen Vereinigungen Deutschlands tritt am Freitag in Erfurt zu seinem diesjährigen Congresse zusammen. Der Verband, der auch im

Ein Name.

Von M. Marjan.

(Nachdruck verboten.)

14) Wer wäre im Stande gewesen, dieser lieblichen Stimme, besonders aber diesem Blide zu widerstehen, welcher wirklich am eine Gans zu bitten schien! Mand schaute sich ihres wenig großmüthigen Gefühles, verwarf ihre Vorurtheile und anarmte jätlich die anmüthige Gans.
„Es ist“, sagte sie, wurde wieder ganz sie selbst und gewann ihre Festerkeit und Selbstfreiheit zurück, „kommen Sie mit mir und lassen Sie uns alles mit einander theilen. . . . Kommt es Ihnen hart und streng vor“, sagte sie lachend bei, „so ist es wenigstens etwas Neues. . . . Folgen Sie mir, Sie mit der Kette glühend in die Kette.“ Hier war jedoch ein großer Koffer in grauer Leinwandhülle auf den Tisch gestellt worden.

„Trotz den Koffer in Tante Henriettes Zimmer“, sagte Mand zu Marie. „Mache aber kein Geräusch. Denn nebenan schläft eine Dame.“
„Wie! Tante Henriette hat ihren Namen behalten?“ rief Agnes und nahm Mand's Hand.
„Ganne und ich waren die einzigen, welche dasselbe betreten und ich that es noch dabei aus einem interessanten Grund“, antwortete Mand lachend. „Ich beging einen Diebstahl dortin.“

„Wirklich? Darf ich erfahren, welchen?“
„Dies Kleid“, sagte das junge Mädchen und deutete auf den rosa und weiß gestreiften Kattun, welchen sie wieder angelegt hatte.

„Wie!“ rief Agnes lebhaft interessiert, „war dies ein Kleid von Mama? Hatte sie denn deren viele zurückgelassen?“

„Weider habe ich eines, welches besser für die Jahreszeit paßt, bereits abgeholt und muß nun dem Fräulein zuvorkommen.“

Agnes erwiderte. Sie hätte nie gedacht, daß es in ihrer eigenen Familie ein solch armes Mädchen geben könnte, doch verwarf sie ihre Gedanken und antwortete: „Sie haben natürlich ganz recht gehabt, das zu nehmen, was Ihnen nützlich sein konnte, doch wird Mama jedenfalls bedauern, nichts Passenderes zurückgelassen zu haben. . . . Welch große, schöne Kleider! . . . Ganne möchte allein mit Ihnen sprechen, ich hätte

aber gar zu gern der Konferenz beigewohnt“, sagte sie mit vor Hastigkeit blühenden Augen bei.

„Die Konferenz ist einfach genug. Es wird wohl noch ein Haß zu schlachten da sein, Ganne?“
„Ja, noch ein einziges.“
„Und Wer?“
„Der das Defect bringt mich in Verlegenheit. . . .“
„Säßen wir uns wirklich nicht mit Ihrem Diner begnügen können?“

„Salat von weißen Bohnen würde dem Magen Ihrer Gefährtin wenig zuträglich gewesen sein.“
„Das Defect können wir recht gut entbehren.“
„Es sind noch einige Äpfel oben“, sagte Ganne mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Wepel zu dieser Jahreszeit! Das ist ja, wie mir scheint, etwas ganz seltenes.“
„So geh in den Hühnerhof, Ganne, das Tischbeden übernehme ich. Sind Sie wirklich nicht müde? Wollen Sie das Haus und die Kette befechtigen? Dann gehen wir an's Gefährde.“

„Geh gern; aber Sie werden sich erkälten. . . .“
„Ich habe einen Mantel.“ Und nachdem Mand den Mantel der alten Marquise geholt, hing sie ihn über den Arm und zog Agnes durch in den Hof, damit sie sich einen Begriff von den Gebäulichkeiten mache.

IX.

Agnes an ihren Bruder.

Lieber Lorenz!

Ich habe soeben einen langen Brief an Mama geschrieben. Da Du aber nicht zu Hause bist, so kann dies nicht für eine heile gelten und so erfüllte ich denn trotz der vorgerückten Stunde mein Versprechen und erzählte Dir meine Ankunft in Rode-Zagat mit allen ihren Einzelheiten.

Ich muß gestehen, daß ich mich ein wenig vor dem Verwundten fürchtete, welcher Jahre lang unserer lieben Mama ihre Gefährtin nachtrag. Aber Mama wünschte so sehr, daß ich ihr von dem erzählte, was wiederzusehen ihr noch nicht gestattet ist, daß ich meine Furcht schweigen ließ und dem Dunkel schrie.

Das geboffte Telegramm erhielt ich nicht. Alle Leute schreiben nicht gern und der Telegraph ist vielleicht in dieser Gegend nicht gebräuchlich; ich machte mich also etwas besorg auf den Weg.

Weshalb warst Du nicht da an Stelle dieser guten Fräulein von Sinclair, welche sich beständig beklagte? Die Fahrt im Wagen von der Station bis zum Schloß

war qualvoll für sie und ihr Jammern hinderte mich, dieselbe zu genießen, aber sie war trotzdem sehr schön, sehr wild und sehr malerisch. Sogar die Umgegend von Rode, welche ich durchstreift habe, hatte mich nicht auf diese traurige, absonderliche, wilde Raine vorbereitet, welche so verschieden ist von unserer schönen Normandie, die aber einen eigenthümlichen Einfluß auf die Charaktere dererigen ausüben muß, welche sie beständig betrachten.

Die einsame Gasse, die tiefen Felsen, das Meer, welches sie und da erscheint, und über allem der blaue Himmel, das macht einen eigenthümlichen Eindruck und ich fühle an der Bewunderung und an der Ehrfurcht, welche mich erfaßt, daß ich eine halbe Meile weiter bin und ein Recht habe, dies schöne eigenthümliche Land meine Heimath zu nennen.

Aber ich habe die Feder nicht ergriffen, um Dir die Gegend zu beschreiben, welche Du ja demnächst selbst sehen wirst. Ich lehre zu meiner Ankunft am Fuße der grauen Mauern zurück, welche ein armes Fischerdorf überragen und von denen aus man das weite Meer überblickt.

Niemand schien uns zu erwarten. Der Wagen hielt vor einer länglichen Deffnung. Der Rutscher hing ab, öffnete die leicht zusammengefügten Bretter, welche als Thüre dienen und ließ seinen Wagen in einen vierreihigen, von massiven aber sehr zerfallenen Gebäulichkeiten umgebenen Hof einfahren.

In den vier Ecken desselben erhoben sich große Thürme, von denen der eine so zerfallen ist, daß man sogar die Räume sieht, welche in seinem Umkreis gewachsen sind.

Es war das Schloß Dornbüschens; überall geschlossene Fenster, überall Gras zwischen den Steinen des Hofes; kein lebendes Wesen, kein Geräusch.

Fräulein v. Sinclair und ich schauten uns ganz verlegen an; jezt kam noch ein alter Bauer und war noch erkannter als wir. Der Rutscher redete mit ihm bretonisch, dann wendete er sich nach anderer Seite hin. Nachdem er die Koffer abgeladen, verlangte er Wasser für sein Pferd.

Der alte Bauer hatte uns mit dem Finger eine Thüre bezeichnet, welche in das Gebäude führte. Ich beschaltete den Rutscher und öffnete, gefolgt von meiner angestrichenen Gefährtin, diese Thüre.

Wie soll ich Dir den Anblick schildern, welcher sich uns bot!

Ich dachte einen Vorplatz oder irgend eine Halle zu betreten und befand mich stehend Fußes in einem

angeheueren Saal, welchen mehrere Fenster mit tiefen Rischen leicht erhellten. Der Boden war mit Steinplatten belegt, die Wände waren mit grünen Flecken, mit Tapetenresten, warmwichtigen Schränken und solilojen Familienbildern bedekt. Das alles war traurig, erhaben-prächtlich, trostlos. Und am die Maffion soll zu machen, welche mich in die Vergangenheit zurückversetzte, stand eine Mäuerin mit nonnenhafter Haube und hellem Tuchkleid vor der merkwürdigsten Erscheinung, die Du Dir nur denken kannst.

Stelle Dir ein schmales, elegantes Gesicht vor mit rothem, zartem, aber von der Seelst etwas gebräuntem Teint, mit griechischem Profil, groben großen Augen, langen, schwarzen Wimpern, hoch aufgebauten kastanienbraunen Haaren, in welchen Kneipelsblüthen steckten, und mit zwei hübschen Voden auf der weißen Stirne. Sie trug ein gewirktes, mit grünem Band verziertes Kleid und ein Nonnellinetuch.

Soll zu gleicher Zeit erblickte ich gegenüber ein Bild, das sie wesentlich oder unweissentlich nachgeahmt hatte. Die Ähnlichkeit war überaus groß und ich empfand einen unbeschreiblichen Eindruck.

Aber das nette Fräulein aus dem vorigen Jahrhundert war lebendig, denn tiefe Röthe bedekte ihr Gesicht, als sie von dem erhöhten Sessel sprang, auf dem sie saß. Die Maffion war vorüber und ich sah jezt, daß das gewirkte Kleid ein einfaches Kattunkleid war, und entnahm den verlegenen Worten der Heide-Marquise, daß ich eine Verwandte des Herrn von La Rode-Zagat vor mir hatte, welche den Namen Mand trägt.

Der Dank war angekommen. Mein Brief war nicht angekommen. Niemand erwartete uns und konnte ich mir zuerst die Erklärung nicht erklären, welche die Ankunft von zwei Personen in einem so großen Schloße verursachen konnte, bis ich mich denn später überzeugte, daß das Schloß nur eine Ruine, kaum ein Viertel darin bewohnbar und die Einrichtung so anbequem als möglich ist.

Eine andere Bewandlung erkannte selber aus der Armut meines Onkels, welche alle Befürchtungen Maras übertrifft.

Er, der niemals reich gewesen, ist jezt vollständig zu Grunde gerichtet und die Arbeiter unserer Fabrik leben besser, als der Marquis von La Rode-Zagat und seine Nichte.

(Fortf. folgt.)

* Von der Zielloffigkeit und Unklarheit in den Regierungskreisen legt ein neueres Botschaftswort wieder Zeugniß ab. Bekanntlich hat vor einigen Tagen die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Leitartikel „Marinegebanten“ die Abfertigung der Regierungsmassnahmen, das Staatsrecht

Hoffnungsvolle Knaben. In der Dnsabrücker Volksschule ist zu lesen: „Ein roher und ungekitteter Benegmen glaubte vor gestern Nachmittag in der Unterrichtspause um 3 1/2 Uhr eine Anzahl Schüler des Rathsgymnasiums sich auf der großen Hofmeisei erlauben zu dürfen. Als sich nämlich unser hochwürdigster Herr Bischof mit seinen hohen Gästen, denen hochw. Bischöfe Dr. Dingelsdorf von Münster und dem Münsterischen Weihbischof Dr. Morawitz mit den Herren von Gelen vom Dom zum bischöflichen Palais zurückgeben, folgte denselben eine Schaar dieser „gebildeten“ Sänglinge des Rathsgymnasiums, klein und groß umringte die hohen Herren im Hofkreise, rief jubelnde Laut aus und machte laute Bemerkungen über die Kleidung der bischöf. Herren. — Seitdem wir zum letzten Male vor ungefähr fünf Jahren an dergeratete Unsteten der Dnsabrücker evangelischen Jugend hingeniesen hatten, schien eine Besserung in dieser Hinsicht erfolgt zu sein. Es muß uns gerade die „gebildete“ Gymnasialjugend sein, welche durch ihr Benehmen gegen hohe kirchliche Würdenträger die rohen Bräute bergangenen Zeiten wieder aufleben läßt.“ Die Sekreterie

„Diese müssen befriedigt werden, wenn wir der Revolution antworten wollen. Von Europa erwarten wir keine Hilfe. Die einzige Methode liegt darin, wenn wir die Vortheile ausnützen, welche aus dem Bagallenverhältniß zur Türkei entstehen. Diese Politik fühlte denn die Fürken nach Konstantinopel, wo er als Bagall des Sultans sich gerichte. Dadurch hat er die öffentliche Meinung der Türkei für sich gewonnen und beim Sultan erwirkt, daß er die bulgarischen Aspirationen in Macechien befriedigte. Aus einem eventuellen Konflikte mit Serbien und Rumänien werde Fürst Ferdinand als treuer Boffal des Sultans freigeich hervorragen. Die Türkei hat eine große und gute Armee, welche Bulgarien im Falle eines Krieges mit 100,000 Soldaten unterfüttern werde. Gegenüber Europa hat die Politik der Demüthigung ausgedehnt. Fürst Ferdinand thät lieber den Sultan die Hand, bevor er sich bei den Ministern der europäischen Politik erndigt.“

Die Fußproceßion von St. Adal-
Revelar machte gestern in unserer Stadt auf der
Hinsize zum Gnadenort Rast. Es betheiligten sich an
derselben 145 Männer und 805 Frauen, insgesammt
also 950 Personen. Geführt wurde dieselbe in herge-
brachter Weise von Herrn Parzer Dikens aus St.
Landberg, außer einem Kaplan begleiteten den Proceß
9 Seminaristen in Talar und Kugel. Die Proceßion
geht heute zum 225. Male nach Revelar, und da es
in der Hitze des Culturlandes nicht möglich war, da

2011, 17. Aug. Die Fromen des Bittbüchlers hängen von der Weisheit des Brunnenschwetzers ab. Die Fromen des Bittbüchlers hängen von der Weisheit des Brunnenschwetzers ab. Die Fromen des Bittbüchlers hängen von der Weisheit des Brunnenschwetzers ab.

unfähig auf Reisen zu
am Morgen des 18.
Bahnhof einer an
Portemonnaie mit
sich dann schnell na
besohlene Dame ab
Portemonnaie gewo
Diebin festgenommen
daß die Angestellte,
Taschendiebstahls v
an dorthin begeben
befugte sich im fest
Thätigkeit hat. Er
ein Missethäter. Die
Klage im Besch. die
mangelnde Anzeig
Dispositionen des
* **Nachn.**, 18.
netenversammlung
für die neuen Ba
heßen hat, dürfte
ebenfalls nahezu a
belten, welche in
genommen werden.
sicht man, wie die
Anker werden solle
christliche Bahnhöf
werden ganz versch
Bahnhöfe wird e
Gängen erheben.
Vor Nachen-Temple
lage schiebt in der
gebäude gleichfalls
Käbe des Postfö
Hochschule, neuerbe
Gefesse werden an
die Hellen An im
höfen. Zwar ent
den gehegten Entw
nischen und finanz
nicht durchführen.
übrigens eine hüb
und die Stadt
Sie hat näm
Nr. in Saar und
zu zahlen. Die
bewilligte erste 9
Million Nr. ist
erwerbsgefloßen
* **Noblenz**,
Wie bereits besan
Corps vor dem K
Station Urmig, e
Noblenz statt. D
seits von der Rod
schönen Ausdicht
den in Nachen B
klärlisch, Kettig, A
tag. Am 23. An
sie bis dahin die
lebt haben, in
Dankreise. Die
sehr stark belegt
Raum nicht noch
für die Parade n
müssen zu müß
den linken Mili
Feldlager erricht
platz, wo auch e
und die zur Ver
zu d. Schiedsbr
höhen Offiziere be
Um den Verkehr
zu sehr zu begin
Noblenz eine U
wird in zwei A
Front nach der
Die Parade wird
Armee-Corps, d
Treffen, welches
manövriert der Co
Leutnant v. S
Cavalerie, Feld
Commandeur der
Graberq. Das
Urmig an und
Hier wird dem
eine Tribüne err
7 1/2. Nr. für das
dem der Kaiser
folgt zweimalig
nach der Parade
Spitze der Fah
Escadron. Die
Schloß, wo säm
der Anwesenheit
mittags 6 Uhr
sämmliche Gene
theilzunehmen, be
Uhr Abends g
capellen des R
haben die Tru
Denkmals-Enth
Feler nehmen a
lenz und Ehren
Fährlir-Regimen
Regiment Dorn
zum Kaiserman
die Märsche ab
bis 10. Septembe
statt. Im milit
sich während de
a. a. General N
diensttender
des Kaisers in
von den Druke
Kaiserin Premie
Sarkens. Fern
v. Dahnke und
Kreim, sowie d
Von Fürstliche
von Braunschw
und Island, d
Folgengollen in
Von Staatsmin
Schönstett, h
anßerdem erhe
Oberst v. Bor
General der A
Rein, Coler von
General-Major

This image shows a vertical strip of light on the left side, which appears to be the edge of a book or a page. The rest of the image is dark and mostly black, with some faint, scattered white specks and noise, suggesting a scan of a dark surface or a very dark page.

Das Jahrgedächtnis
für Frau
J. S. Mannmann
findet Samstag den 21. Aug., Mor-
gens 9 Uhr, in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Wilh. Fausten
findet Samstag Morgen 7 1/2 Uhr in
der Marienkirche statt, wozu ergebenst
einladet
die Familie.

Dankagung.
Für die rege Theilnahme bei dem
Beerdigung meines seligen Mannes
sagen wir allen Verwandten und
Bekannten besonders seinen Mitarbei-
tern bei der Firma B. W. Kallen
unsern innigsten Dank.
Familie Friedr. Wilh. Köhnen.

Bekanntmachung.
Die Stelle des Gegenbuchführers
bei der hiesigen städtischen Sparkasse
ist zum 1. October er. neu zu be-
setzen.
Das Gehalt beträgt Anfangs 2000
M., es steigt von 3 zu 3 Jahren
um 200 M. bis zum Höchstbetrage
von 3000 M. Die Anstellung er-
folgt für die beiden ersten Jahre auf
vierteljährliche Kündigung; nach Ab-
lauf von 2 Jahren wird über die
etwilige Anstellung auf Lebenszeit
beschlossen werden. Es ist eine Can-
didatur von 3000 M. zu stellen.
Bewerbungen sind nebst Zeug-
nissen und Lebenslauf bis zum 1.
September bei mir einzureichen.
Neuß, den 19. Aug. 1897.
Der Bürgermeister:
Tilman.

Samstag den 21. Aug. er.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich zu Dülken, Dorstr. Nr.
43, öffentlich meistbietend gegen so-
fortige baare Zahlung versteigern:
1 Pferd, 6 Kühe, 6 Schweine,
2 Karren, 1 Erntewagen, 1
Gardener, 1 Drechselmaschine, 2
Pflüge, 2 Eggen,
ca. 42 Morgen Roggen,
„ 22 „ Hafer,
„ 4 „ Erbsen,
„ 300 Ctr. Heu,
Johann an Möbel: 1 Piano, 2
Sophas, Vertikal, Glasfront,
Kleiderkasten, Nähmaschine,
Waschmaschine, Regulator-Uhr,
Tische, 3 Betten, Kommode,
Nachschlaf, Stühle, Sessel,
Wider u. s. w.
Neuß, den 19. Aug. 1897.
Gerichtsvollzieher.
Bin vom 24. Aug. bis 24. Septbr.
verreist.
Dr. med. Hamel,
Arzt,
Düsseldorf, Humboldtstr. 29.

85,000 Mark
in beliebigen Abschnitten ist auszu-
leihen auf 1. Hypothek beantragt
Jean Röder.
Ein Morgen Aderland, in der
Nähe des Bahnhofs an der Hoch-
straße, ist zu pachten.
Neuß, den 25. Aug. 1897.
Für die Wäsche!
Panama-
Holz-
Wasch-
Extract
aus der Seifenfabrik von Grämer
& Neuenhagen 15 Pf. 1/2 Pf. d.
Carton netto Gewicht.
J. W. Gremer,
Colonialwaarenhandlung.
Eine Wohnung von 3 Zimmern
in herrschaftlichem Hause zu vermie-
then. Näh. Hartstr. 274.
Eine Wohnung, 3 Zimmer,
Keller und Speicher.
Herrn ein kleines Haus, 3 Zim-
mer mit Garten, nahe am Bahnhof,
zu vermieten. Nur stille, ruhige
Leute wollen sich melden.
Aug. Klappert.
2 freundlich möblierte Zimmer
an anständige Herren mit oder ohne
Pension zu vermieten.
Wittgerstr. Nr. 20.
Schön möbl. Zimmer, ev. mit
Pens., 1. bef. Hanfstr. verm. W. J. d. C.
Ladenlokal zu vermieten.
Wittgerstr. 30.
1. Etage per October an stille
Familie zu vermieten. Wittgerstr. 30.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von
Solzheim, Kreis Neuß, Band 8, Artikel 390, auf den Namen der Ehe-
leute Geschäftsmann Josef von Neuß und Regina genannt Eugenie
Sterna zu Köln eingetragene Grundstück:
Für A. Nr. 1243/634 am Kreisweg, Ader,
am 27. October 1897, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht zu Solzheim, im Hause des Wirtchen
Wirtchen daselbst versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 29,89 Ztr. Reinertrag und einer Fläche
von 0,9475 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. October
1897, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neuß, den 17. August 1897.
Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Gasglühlicht.
Patent Dr. Auer.
Completer Apparat Mt. 5.00.
Auer Glühkörper von heute ab Mt. 1.00.
Jos. Lilsdorf, Büchel 8,
Vertreter der deutschen Gasglühlicht Act. Ges., Berlin.

Reichspatentamtlich geschützt.
In keiner Haushaltung sollte fehlen
für die Wäsche:
Panama-Holz-
Wasch-Extract
aus der Seifenfabrik von Grämer & Neuenhagen, ein
wirklich verfeinerter Extract aus der reichhaltigsten bekannten Panama-
Holzrinde. Gleichermaßen und die Wäsche erhaltend in der Wir-
kung, anerkannt von ersten Autoritäten der Chemie, kann
dieses einzig in seiner Art dastehende Produkt den Frauen nicht
genug empfohlen werden. — Gebrauchsanweisung auf den
Packeten.
Nur und allein echt hergestellt durch die Seifenfabrik
von Grämer & Neuenhagen.
Preisgekrönt große Gewerbe-Ausstellung Köln 1895.
Preisgekrönt große Hausausstellung Solingen 1896.
Engros-Handel bei Herrn Gebr. Neumann in Neuß.

Haupttreffer Mark
50000
Werth.
4874
Gewinne von Mark
150 000
Werth.
Grosse
Damen-
Heim-Lotterie zu Cassel.
Ziehung am 16. u. 17. September 1897.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und
Liste 20 Pf.), auch gegen Briefmarken einlöslich.
Carl Heintze, Berlin W.,
Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch u. Nachn.

Stellen-Vermittelung
des
Angustinus-Bereich zur Pflege der lath. Presse.

Alle die Stellenvermittlung betreffenden Ansuchen sind auf der
Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittlung zu versehen. — Es
finden nur solche Ansuchen Berücksichtigung, die sich auf das Zeitungswesen,
den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und
von Mitgliedern und Theilnehmern des Angustinus-Bereichs eingereicht
werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 M. beizulegen,
bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, bezugnehmend
das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Befehls. — Zeugnisse zc.
nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht ge-
haftet wird.

Nr. 490. Junger Mann, im Alter von 18 Jahren, lath., bereits
3 Jahre in einer Zeitungs-Expedition beschäftigt, mit
Stenographiekenntnis, sowie im Corrigieren etwas geübt, sucht zum 1. Oct.
er. in dem Comptoir eines lath. Blattes oder einer Verlagsbuchhandlung
Stellung als Volontär. Gest. Offerten an das Generalsecretariat des
Angustinus-Bereichs in Crefeld.

Nr. 491. Für Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, Buch-
druckerei und Zeitungsverlag (Centrumsblatt) in mittlerer
Kreisstadt am Niederrhein wird möglichst bald ein lath. militärischer junger
Mann gesucht, der befähigt ist, neben Comptoirarbeiten die Buchhand-
lung selbstständig zu leiten. Derselbe muß im lath. Sortiment bewandert
sein. Angenehme dauernde Stellung. Kost und Logis mit Familienan-
schluß ev. im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie
an das Generalsecretariat des Angustinus-Bereichs in Crefeld.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Nur
echt mit
Marke Pfälzing
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in 7 u. 14 u. 30 Pf.

Troß abermaliger
Erweiterung
seit 1. Januar 1896 erdichtet
Die Modenwelt
ohne jegliche Preisveränderung.
Statt früher 8 hat jetzt der jähr-
lich 24 mal erscheinende Hame-
mann jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Hame-
mann jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12
Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern etc.
Dienstaglich 1. März 25 Pf. — 75 Pf. — Nach in Heften je 25 Pf. — 16 Pf.
(Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4608) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-
anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4607). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders angeordnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W., Potsdamerstr. 56. — Wien I., Operng. 5.
Gegründet 1865.

Kaffee!

Neue Preis-Ermässigung!

Bei der großen Anzahl und Ausdehnung unserer hie-
sigen und auswärtigen Geschäfte sind wir schon seit langer
Zeit in der Lage, unsere Einkäufe von Rohkaffee direkt
in den überseeischen Produktionsländern zu machen und
ist daher

keine einzige Konkurrenz
im Stande, uns hinsichtlich billiger Preise und guter
Qualitäten zu übertreffen.

Wir bemerken dies ausdrücklich mit dem Hinweis
auf die durch häufige Reklame sich aufdrängenden so-
genannten Kaffee-Special-Geschäfte.

**Die Vorzüge unserer Kaffees sind: Sorg-
fältige Auswahl u. Mischung des Kaffees!
Sorgfältiges Rösten.**

Keine Gewichtsbeschwerung. Keine Färbung.

Unsere ermäßigten Preise sind für
braun geröstete Kaffees:

Nr.	00 hochfein	per Pfd.	Mt.	1.75,
"	0 hochfein	"	"	1.50,
"	1 sehr fein und kräftig	"	"	1.30,
"	2 fein und kräftig	"	"	1.15,
"	3 rein und kräftig	"	"	1.05,
"	4 rein und kräftig	"	"	1.-,
"	Congo-Kaffee, rein schmeckend	"	"	0.85.

Glanz- oder Bohnen-Kaffee:

Nr.	hochfein A	per Pfd.	Mt.	1.50,
"	sehr fein und kräftig B	"	"	1.20,
"	rein schmeckend C	"	"	1.-,
"	rein schmeckend Congo	"	"	0.85.

Die im Handel seit einiger Zeit aufgetauchten so-
genannten **Abfall-Kaffees** kann ich ihren schlechten
Geschmack wegen nicht empfehlen. Es sind dies die
aus anderen Kaffees ausgelesenen schlechten Bohnen.

Cacao
in garantiert reinen bis hochfeinen Qualitäten:

in garantiert reinen bis höchsten Qualitäten:					
Nr. 1	per Pfd.	Mt.	2.40,	bei 3 Pfd.	Mt. 2.25,
" 2	"	"	2 00,	" 3	" 1.85,
" 3	"	"	1.60,	" 3	" 1.50,
" 4	"	"	1 20,	" 3	" 1.15,

Keine Vanille-Chocolade, in Block oder Riegel,
per Pfd. 0.88.

Gustav Jürgens,
Heinr. Jürgens,
Düsseldorf.
Bekannte Verkaufsstellen.

Die Glas- und Tapeten-Handlung
von
Th. Herlitz Nachf.,

Niederstraße 12, Neuß, Niederstraße 12,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und neuesten Mustern:
**Tapeten und Borden, Wands- und Deckenmalerei, Auflege-
stoffe und Bettelagen in jeder Preislage. Gardinenstoffe
nebst allem Zubehör, Bilderrahmen und Leisten vom einfach-
sten bis elegantesten.**
Einrahmen von Bildern u. Bronzefiguren zc. geschmackvollst.

Knechtsteden.

Eine alte Prämonstratenser-Abtei
von **Pfarrer Dohlen.**

Reinertrag zum Besten des Missionshauses.

Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch die Exped. d. Btg. und
J. van Haag, Buchhandlung.

2. Etage, 2-3 Räume, 1. Oct.
zu vermieten. Wittgerstr. 35.

Ein gut erhaltener **Flügel** ist für
100 Mark zu kaufen wegen Mangel
an Raum.
Wo, sagt die Exped.

Ein **Drehtisch** und **Decimal-
waage** billig abzugeben.
Niederwallstr. 19.

Zwei schöne **Hängelampen** we-
gen Gabelanlage billig abzugeben.
Hofstraße 6.

Ein 4 Monate altes **Stutfohlen**
zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Verkauf von **Weizenkleie** 30 Pf.
u. Neuß. Preis. W. Hammer, Köpfen.

Kathol. **Mädchen** mit guten Zeug-
nissen für alle Hausarbeit bei gutem
Lohn gesucht. **Frau C. Louis,**
Concordiastraße Nr. 38, Düsseldorf.

Mädchen für Küche und Haus-
arbeit per sofort gesucht.
Oberstraße 121.

Ein **harter Junge** als
Fachbinderlehrling,
der gleich verdient, gesucht.
Näh. bei **J. van Haag, Neuß.**

Wer schnell u. billigt Stellung
will, verlange p. Postkarte die Deutsche
Balgung-Pol' in Eßlingen.

St. Michaelsbruderschaft.
An dem Sonntag den 22. Aug.,
Nachmittags 1/2 6 Uhr in der Con-
stantia stattfindende Versamm-
lung werden die Herren Sammler
hiermit höflich eingeladen.
Neuß, 19. Aug. 1897.
Der Präses.

Turn-Verein.
Bis auf Weiteres:
Dienstags und Frei-
tags, Abds. 7 1/2 Uhr:
Turnen auf der Gieblahn.
Der Turnvater.

Billigste Bezugsquelle
für
**Feuerwerk,
Fackeln,
Handschuhe.**
Heinr. Beckers,
Hofstraße 8.
Zuh.: Dür. Vorders.

**Gummistiefeldecken,
Wachstuche, Bettunter-
lagen, sowie
Schwämme u. Fensterleder**
empfehlen
die **Gummwaaren-Handlung**
Peter Coenen,
Crefelderstraße Nr. 18.

Fix und fertig
zum sofortigen Gebrauch erhält man
jede gewünschte
Oelfarbe
in der
Central-Druckerei von
J. Derstappen,
Niederstraße 85.
Ebenso sind dort alle Sorten
Pinak, Terpentinöl, Leinöl,
Siccativ, Firnis, Lack,
trockene Farben zc.
billig zu haben.

**Für Schreiner
und Wirth!**

**Sämmtliche Drechsel- und
Bildhauerarbeiten,
sowie Desher's patentirter
Saal- u. Wohnwaagen**
empfehlen zu billigen Preisen
Mme. Vet. Berger,
Wittgerstr. Nr. 20.

Heirath.

Ein ordentl. Mädchen, 25 Jahre,
etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft
eines ordentl. sol. Mannes, nicht über
30 Jahre, zwecks Heirath.
Briefe u. s. z. 800 postl. Neuß
erbeten.

**Tüchtige
Delschlager**
für französische Nachpressen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Btg.

**Suche auf sofort
2 tücht. Stellmacher.**
Wagenfabrik W. Schorn.

Ein zuverlässiger verheir. **Fuhr-
knecht** auf sofort gesucht.
Peter Prinz Erben,
Siegelei und Kohlen-Handlung.

Junger selbstständiger **Müller**
einer mittleren Mühle, in allem
vertraut, sucht sich zu verheirathen. Ein-
tritt nach Uebernahme.
St. Offerten unter W. A. 60
bei der Exped. d. Btg.

Selbstständiger Metzgergehilfe
gesucht. Die Exped. sagt wo.

Lehrling
für ein Farb-, Material- u. Colonial-
waaren-Geschäft ges. Off. u. s. z.
an die Exped. d. Btg.

Baderlehrling gesucht.
L. Braun, Düsseldorf,
Concordiastr. 42.

Sohn ordentl. Eltern für **Grob-
und Feinbäckerei** in die Lehre
gesucht.
Gustav Beckmann,
Eberstraße Nr. 73, Düsseldorf.

Portemonnaie mit Geld ge-
funden. Näheres Promenade 4.

Sonntag den 15. August auf der
Gaufler Neuß-Gründungsfeier ein gol-
dener **Reißer** verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung.
Rekonstruction Neiß, Wellinghoven.

Minister v. ...
einander besuch-
nicht nur guter
mein europäisch
geführt. Die
männer gibt nat
Mithmachungen
richtig schreibt
Es sollte
Politiker sich
Lage unterhalte
Herr v. Miquel
wie man in
gegenwärtige
erkennen, daß
Mittellinie allein
das ganze pol
geändert werden
noch andere
freiconservative,
wird der erwäh
der verschiede
Tendenz ausge
wohl Herrn v.
Gautel verdrä
nachlaufe, und
das Centrum
jungen lassen
selbstüberständ
wie Herr v. M
des Centrums
die blindefeigen
centrumsfeindlic
erschöpft zu ha
Der 4. i
Rathhollencor
Vormittag vom
aus München
zu der am Sa
Gautiusfeier n
Deutschland ern
Unter de
von Kaiser
halts in Peters

Eine Frau
Rathhollencor
geschlagen. Da
Auf dem Land
von einer Frau
nicht erwartet,
schon im ersten
erchten Beierinn
etwas braucht
Wachsen, Bläh
bitt' ich die unt
Groll an die
werfen, sondern
vielmehr „nun
hinführen, ist u
die Zahl der je
weisen für 8 Ta
recht mäßig.
gut, daß m
auch künftige
tages atmen.
Möglichst
währet ist, se
Es wird ihnen
den öffentlichen
Leibkne gebot
fachte. Der
Hlab gerade in
orte, wie es
der Gelligkeit
Städten, wo
vergetteit. In
gemüthlicher
land, wo die
gehören soll
Reinohs h
geffen. Wenn
Begeisterung d
rechtigten Eig
Roch- und G
(Die bayevisch
schon genügen
und Schmarre